

Exponat des Monats Juni 2020

Portrait Konrad Adenauers, ein Geschenk der israelischen Regierung im Oktober 1963

Mit 86 Jahren trat Konrad Adenauer am 14. Oktober 1963 aus der Politik zurück, 14 Jahre lang war er der Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland, er trieb die Entwicklung zu einem demokratischen, freiheitsliebenden Rechtsstaat voran, unter ihm entstand das Grundgesetz.

Ein besonderes Anliegen war Adenauer die Wiedergutmachung und die Wiederherstellung der Kontakte zu Israel. Unmittelbar nach dem Krieg und den grausamen Verbrechen unter Nazideutschland war daran aber nicht zu denken. Israel verweigerte jeden Kontakt. Avi Primor, israelischer Diplomat und Publizist sagte, dass es in der Nachkriegszeit für seine Generation klar gewesen sei, nie, aber auch nie wieder Kontakt zu Deutschland haben zu werden.

Für Adenauer erwuchs der Wille zur Wiedergutmachung vor allem seiner persönlichen moralischen Verpflichtung, Reue zu zeigen und sich vorsichtig und mit Feingefühl dem jüdischen Volk wieder zu nähern. Im Bundestag hielt er am 27.09.1951 eine Rede, in der er zum Ausdruck bringt, dass sich das deutsche Volk dem unermesslichen Leiden, welches es dem jüdischen Volk zugefügt hat, bewusst ist und spricht von der Pflicht zur Wiedergutmachung: „Im Namen des deutschen Volkes sind unsagbare Verbrechen begangen worden, die zur moralischen und materiellen Wiedergutmachung verpflichten, sowohl hinsichtlich der individuellen Schäden, die Juden erlitten haben, als auch des jüdischen Eigentums, für das heute individuell Berechtigte nicht mehr vorhanden sind.“ Er erwähnt aber auch, dass es Bürger*innen gab die aus verschiedensten Gründen ihr Leben riskierten, indem sie Jüdische Menschen vor den Nazis versteckten oder ihnen auf andere Art und Weise halfen. Ein erster Schritt war die Unterschreibung des Luxemburger Abkommens am 10. September 1952, welches Zahlungen, Exportgüter und Dienstleistungen im Wert von 3,5 Milliarden DM von Deutschland an Israel beinhaltete.

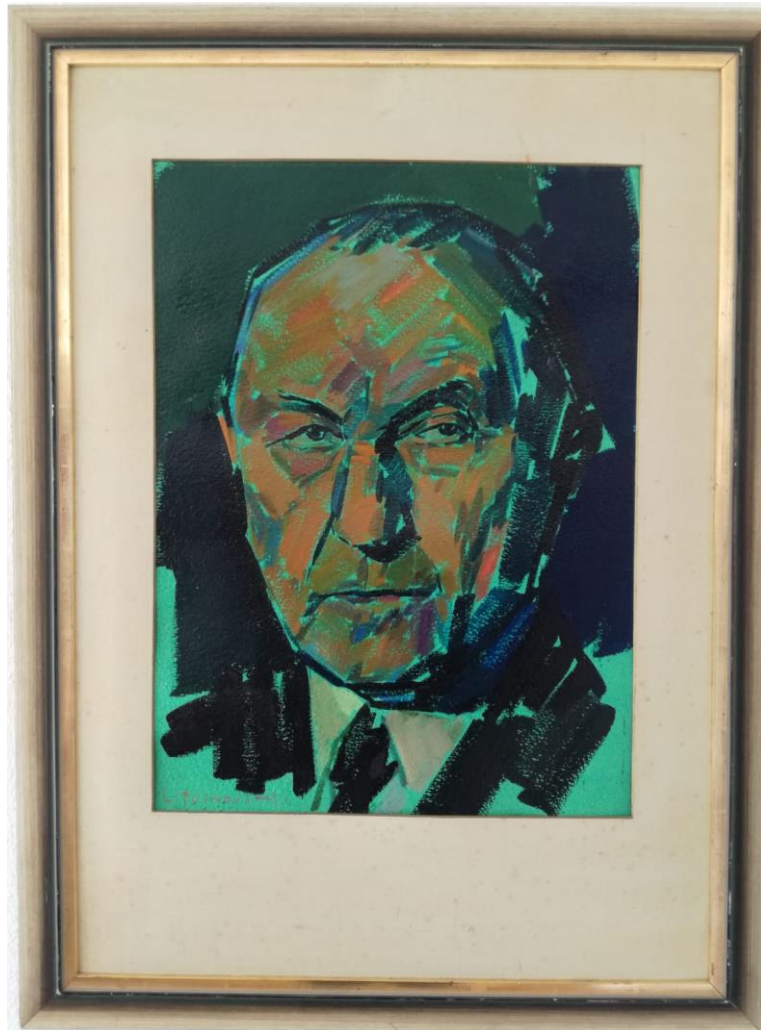
Doch bis zu diplomatischen Beziehungen beider Staaten war es noch ein langer Weg. Im März 1960 kam es zu einem ersten Treffen zwischen Adenauer und Ben Gurion in New York, doch diplomatische Beziehungen waren auch hier nicht das Ergebnis der Gespräche.

Als Adenauer als Bundeskanzler zurücktrat, bekam er am 14. März 1963 von dem israelischen Botschafter Felix Shinnar im Auftrag der israelischen Regierung ein Portrait geschenkt, eine Arbeit des Israelischen Künstlers Pichas Litvinovsky. Seine Werke zeichnen sich durch eine wundervolle Abstraktheit und eine Vielzahl von kräftigen, bunten Farben aus. Auf dem Bild sind die einzelnen groben Pinselstriche gut zu erkennen, gemeinsam ergeben sie ein außergewöhnliches und etwas anderes Portrait von Konrad Adenauer.

Bei der Übergabe des Bildes würdigte Shinnar Adenauer mit folgenden Worten: „Sie haben die Bundesrepublik Deutschland von einer nahezu aussichtslosen Ausgangsposition zurückgeführt in die Familie der freiheitsliebenden Völker; rechtsstaatliche und freiheitliche Ordnung wurden in der Ära, die Ihren Namen trägt, zur Grundlage des Staatsgefüge. Mit dieser Ihrer Leistung haben Sie die Achtung der Welt einschließlich Ihrer politischen Gegner für Ihr Volk Zurückgewonnen. (...) nimmt Ihre Einstellung und Ihre Beziehung zum jüdischen Volk und zum Staat Israel in unseren Augen und wie ich glaube in den Augen der ganzen Welt, einen Ehrenplatz ein(...).“

Shinnar würdigte Adenauer als „chassidei umot haolam“, die Gerechten unter den Völkern. Israel bezeichnet die Menschen so, die das jüdische Volk in bleibender Erinnerung bewahrt, aufgrund ihres Kampfes und Einsatzes für das Jüdische Volk. Für Adenauer eine große Ehre.

Die Rede beendete Shinnar mit zu übermittelnden Worten von David Ben Gurion: „ Bitte übermitteln Sie Bundeskanzler Dr. Adenauer meine hohe Wertschätzung und meine aufrichtigen Wünsche für ein langes Leben und dafür, dass es ihm vergönnt sein möge, in seinen Tagen die Saat des Friedens für die Menschheit und für seine Heimat aufgehen zu sehen.“



Text: Alexander Homberg

Foto: Alexander Homberg

Literatur: Küsters, Hanns Jürgen(Hrsg.): Adenauer, Israel und das Judentum: Rhöndorfer Gespräche. Band 20. Bonn 2004.

Bührer, Werner(Hrsg.): Die Adenauer Ära: Die Bundesrepublik Deutschland 1949-1963. München 1993.

Kopp, Otto: Adenauer: Eine biografische und politische Dokumentation. Stuttgart 1963.